

Rumantsch Grischun als Amts- und Schulsprache – Übersicht über die Entwicklung 1982-2004

| | |
|--------------------|--|
| 1982 | START DES RUMANTSCH GRISCHUN Im Auftrag der Lia Rumantscha erarbeitet Heinrich Schmid, Romanistikprofessor an der Universität Zürich, die rätoromanische Standardsprache Rumantsch Grischun. Das Projekt wird durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert. Grundlage für die linguistische Arbeit bilden die verschiedenen rätoromanischen Idiome und Dialekte. Diese werden nach dem Mehrheitsprinzip berücksichtigt. |
| 1986 | RUMANTSCH GRISCHUN ALS PUBLIKATIONSSPRACHE DES BUNDES Der Bundesrat erlässt Weisungen für die Übersetzungen des Bundes in die rätoromanische Sprache. Grundsätzlich kommt Rumantsch Grischun zur Anwendung. |
| 1991 | WAS SAGEN DIE RÄTOROMANINNEN UND RÄTOROMANEN? Petition gegen den Gebrauch des Rumantsch Grischun in Publikationen der Bundesverwaltung sowie Reaktion der Befürworter des Rumantsch Grischun. Auf kantonaler Ebene thematisiert die Interpellation Morell die Frage einer Mitentscheidung des Volkes bei der Einführung von Rumantsch Grischun. |
| 1992 | DIE BÜNDNER REGIERUNG GIBT EINE WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNG IN AUFTRAG Als Reaktion auf die Interpellation Morell lässt die Bündner Regierung ein Zürcher Institut eine wissenschaftliche Untersuchung über die Akzeptanz des Rumantsch Grischun durchführen. Über 1'000 Personen aus allen romanischen Regionen werden befragt. |
| 1996 | DIE BÜNDNER REGIERUNG SAGT JA ZU RUMANTSCH GRISCHUN Die Resultate der wissenschaftlichen Untersuchung werden in Buchform veröffentlicht. Aufgrund dieser Resultate trifft die Regierung den Grundsatzentscheid: sie sagt ja zu Rumantsch Grischun. Bei amtlichen Texten, die an die ganze Rumantschia gerichtet sind, kommt Rumantsch Grischun zur Anwendung. Zudem beauftragt die Regierung eine Arbeitsgruppe, ein Konzept für die Annäherung an Rumantsch Grischun in der Schule zu erarbeiten. |
| 1999 | ERSTE ANNÄHERUNG AN RUMANTSCH GRISCHUN IN DER SCHULE Die Arbeitsgruppe präsentiert den Schlussbericht, welcher auch die Resultate einer Befragung der rätoromanischen Lehrerschaft beinhaltet. Der Bericht fixiert auf jeder Schulstufe, in welcher Form der Kontakt mit Rumantsch Grischun stattfinden soll: passives Verständnis in der Volksschule, aktives Verständnis im Gymnasium. Weiter schlägt die Arbeitsgruppe vor, dass aus didaktischen Gründen mittelfristig nur eine geschriebene Version des Rätoromanischen unterrichtet werden soll. Die Regierung leitet erste konkrete Schritte zur Einführung von Rumantsch Grischun in der Schule ein. |
| 2001 | RUMANTSCH GRISCHUN ALS AMTSSPRACHE DES KANTONS Das Bündner Volk akzeptiert die Revision von Art. 23 des Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte: auch das Bündner Rechtsbuch und die Abstimmungsunterlagen werden nun in Rumantsch Grischun herausgegeben. Aufgrund dieser Resultate führt die Bündner Regierung Rumantsch Grischun als Amtssprache für die ganze rätoromanische Korrespondenz der kantonalen Verwaltung ein. |
| 2003 / 2004 | DER GROSSE RAT BEFINDET ÜBER DIE HERAUSGABE DER RÄTOROMANISCHEN LEHRMITTEL IN RUMANTSCH GRISCHUN UND LÄSST EIN KONZEPT FÜR DIE EINFÜHRUNG VON RUMANTSCH GRISCHUN IN DER SCHULE ERARBEITEN In der Augustsession 2003 beschliesst der Grosse Rat, ab 2005 alle neuen romanischen Lehrmittel ausschliesslich in Rumantsch Grischun herauszugeben. Es handelt sich um einen politisch-strategischen Entscheid, der an den Regierungsbeschluss aus dem Jahr 1996 anknüpft. Ebenfalls lässt das Parlament die Regierung ein Grobkonzept für die Einführung von Rumantsch Grischun in der Schule erarbeiten. Im Dezember 2004 erlässt die Regierung die definitive Fassung des Grobkonzepts und läutet die Umsetzungsphase ein. |